

Informationen aus den Pfarren Goldegg und St. Veit



# Pfarrbrief

Sommer 2025

# Highlight



Was für ein Klang!

So lange hatte er warten müssen, der kleine Josef, bis er endlich an die Glocken kam.

Den ganzen langen Gottesdienst – für einen Dreijährigen eine halbe Ewigkeit. Aber dann, als die Bahn frei war, nichts wie hin zu den Glocken unter dem Altar (mit denen sonst nur die Ministranten läuten dürfen). Zuerst die eine – kling, kling, kling – und dann die andere ebenso; und das gleiche noch einmal: die eine – kling, kling, kling – und die andere auch wieder. Du hättest das leuchtende Gesicht des Buben sehen sollen!

Und was zaubert dir ein Leuchten ins Gesicht?  
Welches Highlight gibt es gerade in deinem Leben?  
Was nährt deine Seele?  
Sagst du: „Wenn der Urlaub kommt, dann ...“  
Oder: „Wenn ich einmal alles hinter mir lassen kann, dann ...“

Oder gibt es mitten in deinem Leben so etwas wie kleine Sternschnuppen?  
Die erste Tasse Kaffee am Morgen, eine Lieblingsmusik, die Freude an einer Arbeit, ...

So vieles ist verborgen.  
Es gilt also, sehen zu lernen, die inneren Sinne zu schärfen, immer wieder innezuhalten. Und dann, dort und da, etwas vom Reichtum des Lebens zu spüren und darin auch IHN zu erahnen.  
Das wünsche ich dir, ob weit in der Ferne oder ganz nah im gewohnten Daheim!

## Zeit für Gespräch!

Manches erschließt sich erst im Aussprechen – und im Hören, was vom andern kommt.  
Dafür möchte ich da sein.  
Zeit zu haben, Geduld, Aufmerksamkeit, ...  
Und nicht gleich auf die Uhr schauen zu müssen!  
Wenn du das möchtest, hier ist meine Telefonnummer:  
0676-87468080.

Pfarrer Josef Sams



Zeit der Stille mit Jesus  
„Mit Liebe und Dankbarkeit auf den  
vergangenen Tag zurückblicken.“

Abende mit Pfarrer Sepp Sams  
28. Oktober und 18. November  
jeweils 19.30 Uhr  
Pfarrhof Goldegg

# 40 Jahre Kloster auf der Kinderalm

Seit nunmehr vier Jahrzehnten ist die Kinderalm Heimat einer besonderen Gemeinschaft: Die Kleinen Schwestern von Bethlehem, der Aufnahme Mariens in den Himmel und des heiligen Bruno leben hier zurückgezogen im Gebet, in Stille und in tiefer geistlicher Verbundenheit mit Gott.

Die Gemeinschaft der Kleinen Schwestern von Bethlehem entstand 1950 in Frankreich, inspiriert von der Spiritualität des Karthäuserordens. In kontemplativer Lebensweise widmen sich die Schwestern dem monastischen Gebet, der Meditation der Heiligen Schrift und dem Rückzug aus der Welt, ohne jedoch den Kontakt zu den Menschen vollständig zu verlieren.

Abgeschiedenheit und Naturverbundenheit: Die Kinderalm wird diesem Anspruch in jeder Hinsicht gerecht. Viele Jahre lang fanden dort gesundheitlich benachteiligte Kinder aus der Stadt Salzburg und dem Umland Erholung und neue Kraft in der frischen Bergluft. Als sich das ursprüngliche Nutzungskonzept mit der Zeit veränderte, wurde das Gelände schließlich den Kleinen Schwestern von Bethlehem übergeben. Heute ist das Kloster nicht öffentlich zugänglich, doch Besucherinnen und Besucher sind zu bestimmten Zeiten herzlich eingeladen, an der Liturgie teilzunehmen oder sich in das stille Gebet der Schwestern einzufühlen.



Das Leben im Kloster folgt einem festen Rhythmus aus Gebet, Arbeit und Kontemplation. Die Schwestern aus vielen europäischen Ländern leben in kleinen Einzelhäuschen – sogenannten „Zellen“. Einfache Handarbeiten, Ikonenmalerei und der Gartenbau gehören zu ihrem Alltag. Viele Menschen schätzen auch die im Kloster gefertigten Ikonen, die nicht nur kunstvoll gestaltet, sondern auch Ausdruck tiefer Spiritualität sind.

40 Jahre Kloster Kinderalm bedeuten 40 Jahre stilles Dasein, verborgenes Gebet und geistliche Präsenz an einem Ort, der für viele Menschen in der Region – und darüber hinaus – in einer lauten, oft überreizten Welt zu einem Symbol der Hoffnung und inneren Einkehr geworden ist.

**Das Jubiläum wird am 19. September (10.00 bis 17.00 Uhr) und 20. September (11.00 bis 18.00 Uhr) mit einem vielfältigen Programm gefeiert:** Begegnung mit den Schwestern, Besichtigung des Klosters, Verkauf des Kunsthandwerks, Filmvorführung über das Leben der Schwestern, Kinderprogramm und Hl. Messe mit Erzbischof Dr. Franz Lackner.

Die Freiwillige Feuerwehr St. Veit organisiert einen kostenlosen Transport – Abfahrt ist jeweils zur vollen Stunde von der Bushaltestelle Feuerwehrhaus St. Veit. Die Schwestern laden herzlich zum Mitfeiern ein!

# Ein Appell zum Staunen

Eben hat es noch geschüttet wie aus Kübeln und laut gedonnert – und schon ist das furchterregende Gewitter wieder vorbei. Der Regen lässt nach, die Sonne bricht durch und wir werden mit einem magischen Moment beschenkt: Ein Regenbogen erstrahlt und vom Kleinkind bis zum Opa erfüllen uns Faszination, Freude, Staunen.

Wer kennt nicht dieses Gefühl, in dem die Zeit stehen bleibt? Wenn man von einer Sache verzaubert und für einen Moment alles andere unwichtig ist?

Vor allem Kleinkindern gelingt die Kunst des Staunens noch besonders gut – bis sie an der ungeduldigen Hand eines Erwachsenen beim „Spazieren stehen“ weiter gezogen werden. Dabei tut es uns so gut, wenn wir stehen bleiben und uns auf die Entdeckung des Kindes einlassen, um mit ihm zu staunen. Warum?

Weil Staunen unserem Leben Tiefe und Lebendigkeit verleiht. „Dass ich bin, erfüllt mich mit immer neuem Staunen. Und dies bedeutet Leben“, sagt Tagore und Albert Einstein meint sogar: „Wer sich nicht mehr wundern, nicht mehr staunen kann, der ist sozusagen tot.“

Das Staunen kann sich auch anfühlen, wie eine Tür zu einer anderen Dimension: Vielleicht hast du sogar schon erlebt, dass du dich Gott in einem solchen Moment besonders nahe fühlst. Dann geht es dir, wie vielen Menschen in der Bibel: Gottesbegegnungen erfolgen oft im Staunen und gleichzeitig löst eine Gottesbegegnung Staunen aus.

Mose z.B. wundert sich, dass in der Steppe ein Dornbusch brennt und doch nicht verbrennt. Neugierig kommt er näher, da offenbart sich Gott. Irritierender Weise aber mit einem Namen,



der nicht ganz fassbar ist – JHWH. Wir übersetzen ihn mit „Ich bin da“ (Ex 3,1). Und dass der Messias nicht voller Macht, sondern als hilfloses Kind zur Welt kommt, bringt uns bis heute – nicht nur an Weihnachten – zum Staunen.

Warum sind Begegnungen mit Gott nicht einfach und klar, sondern voller Wunder und Irritation? Weil Gott immer größer ist, als wir uns vorstellen können und er nicht rational zu „fassen“ ist. Und das ist auch gut so! Denn wenn jemand behauptet, Gott zu besitzen, wird es schnell unmenschlich, wie uns Geschichte und Gegenwart zeigen.

Im Zustand des „Staunens“ schwingen in der Bibel noch weitere Dimensionen mit, denen auch wir in unserem Leben begegnen.



### STAUNEN ...

... ist voller überwältigender Freude und Dankbarkeit über der Schöpfung: „Ich weiß, wie staunenswert sind all deine Werke!“ (Psalm 139)

... ist voller Ehrfurcht angesichts der Heilstaten Gottes: Nach dem Sturm am See ergreift die Jünger große Furcht, und sie sagen zueinander: „Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?“ (Mt. 8,27)

... kann erschrecken: Wie Maria über die Anrede des Engels „Sei gegrüßt, du Begnadete“, oder die Jüngerinnen und Jünger, wenn sie dem Auferstandenen begegnen.

... kann erschüttern und Angst machen: Wenn z.B. der Prophet Habakuk bei Gott eine Reaktion auf die

Schlechtigkeit der Menschen fordert und Gott ankündigt, dass diese über die vernichtenden Folgen ihres Handelns noch staunen werden. Oder wenn Gott sich dem Volk Israel am Berg Sinai in einem verheerenden Gewitter offenbart.

### Kunterbunte Welt ...

Ja, die Welt ist kunterbunt! Atemberaubend schön und nach Atem ringend hässlich. Und alles dazwischen. Deshalb brauchen wir die Kraft des Staunens!

Denn das Staunen löst uns aus Starre und Gleichgültigkeit, es erfüllt uns mit Dankbarkeit und Neugierde und regt den Geist an – „Staunen ist der erste Grund der Philosophie“, sagt Aristoteles. Es weckt auch Mitgefühl und Mut. Wir sehen dies z.B., wenn Menschen nach Texas reisen, um nach der verheerenden Flut beim Aufräumen zu helfen.

Ich bin über ein Buch von David Steindl-Rast gestolpert – „Die Kraft des Staunens: Der Schönheit der Welt begegnen.“ Wer eine Definition erwartet, wird überrascht: Es ist eine Einladung zum Segnen – 99+1 Segensprüche für alltägliche „Kleinigkeiten“ – so auch für den Regenbogen.

Nach der Sintflut setzt Gott den Regenbogen als Zeichen für seinen Bund mit der Erde an den Himmel. Er erinnert an sein Versprechen, dass er die Welt kein zweites Mal untergehen lässt.

Der Regenbogen hat sich auch zu einem universalen Symbol der Vielfalt und der Liebe, für Toleranz und Frieden weiterentwickelt. Lassen wir uns davon aufrütteln, um mutig und achtsam unsere Schritte zu setzen.

Halten wir daran fest: Gott liebt uns alle in all unseren Farben und lassen wir uns mit Jakob immer wieder von ihm neu überraschen: „Der Herr wohnte an diesem Ort und ich wusste es nicht!“ (Gen. 28,16)

Magdalena Unterrainer

Bruder David lädt uns übrigens dazu ein, den 100. Segen selber zu formulieren: Quellgrund allen Segens, du segnest uns mit ...

## Beeindruckende Pfarreise!

Vom 23. bis 30. April waren Reiselustige aus Goldegg und St. Veit auf den Spuren der Hl. Elisabeth von Thüringen und des Reformators Martin Luther in Mitteldeutschland unterwegs – begleitet von Diakon Toni Fersterer und Dechant Alois Dürlinger.

Gleich beim Einsteigen in den Reisebus viele gute Bekannte, aber auch ein paar neue Neugierige. Das verspricht interessante Gespräche und ein nettes Kennenlernen bei vielen persönlichen Begegnungen.

Nürnberg, Bamberg, Coburg und Erfurt beeindruckten uns durch gotische Kirchen und Dome, große Stadtplätze mit Brunnen, Fachwerkhäusern und Prunkbauten, die vom Reichtum mittelalterlicher Handelsstädte Zeugnis geben. Die Fahrt durch das fruchtbare Thüringer Becken und den Thüringer Wald endet in Eisenach, unterhalb der Wartburg, dem Geburtsort von Johann Sebastian Bach. Von Martin Luther und Elisabeth von Thüringen wissen wir so manches, aber an den Stätten ihres Wirkens unterwegs zu sein, berührt noch einmal ganz besonders. Ein bedeutender Platz für beide ist die Wartburg: Hier übersetzt Martin Luther das Neue Testament in nur 10 Wochen aus dem Griechischen in „verständliches“ Deutsch. Elisabeth von Thüringen engagierte sich von der Wartburg aus für die Armen, teilt ihr „Brot“ mit ihnen, pflegt aufopfernd Kranke. Sie stirbt im Alter von nur 24 Jahren.

Deutsche Städte wurden zu Kriegsende von den Alliierten bombardiert, Nürnberg und Dresden zu 90 % zerstört. Wir staunen über den Wiederaufbau. Ein weiteres interessantes Detail: Nach dem Bau der Berliner Mauer 1961 ist „religiös zu sein“ in Ostdeutschland nicht erwünscht und von Repressalien begleitet. Heute sind 7 % der Bevölkerung katholische, 14 % evangelische Christinnen und Christen.

Ein Höhepunkt: Dresden. Wir lassen uns durch die wie-



deraufgebaute Marienkirche führen und erfahren ein besonders berührendes Detail: Das Kuppelkreuz der Kirche hat der Sohn jenes britischen Kampfpiloten, der die Bomben auf die Kirche abgeworfen hat, angefertigt und gespendet. Beeindruckt hat uns auch die Schilderung einer Stadtführerin, die beim friedlichen Protest zum Fall der Mauer im Oktober 1989 dabei war und von Angst und Hoffnung berichtet hat.

In Prag, der letzten Station unserer Reise, feiern wir im Veitsdom die Hl. Messe und nehmen noch ein paar Eindrücke der imposanten Stadt auf. Mit vielen schönen Bildern, Gedanken und Anregungen machen wir uns auf den Heimweg.

Gundi Köpfelsberger





### Gemeinsam auf der Kinderalm

Der Austausch über Gemeinde- bzw. Pfarrgrenzen hinweg ist in jedem Fall eine Bereicherung. Die Pfarrgemeinderäte von Goldegg und St. Veit trafen sich deshalb im Juni zu einem geistlichen Impuls auf der Kinderalm. Nach der gemeinsamen Messfeier mit den Schwestern von Bethlehem gab es einen sehr interessanten Austausch mit drei Schwestern, die uns von ihrem Alltag, den Herausforderungen und Freuden erzählten. Ein sehr offenes Gespräch, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und großem Interesse für die jeweiligen Lebenssituationen.

Danach ging es weiter zur Althausalm, wo die Pfarrgemeinderäte schon von Zita und Sepp Linsinger erwartet und mit einer schmackhaften Jause bewirtet wurden. Der ideale Rahmen, um sich in gemütlicher Runde besser kennenzulernen. Fortsetzung folgt ...



### Andachten im Mai

Im Mai feierten wir in unseren beiden Pfarren Maiandachten bei Bildstöcken und Kapellen. Oft war heuer die Witterung spätwinterlich und dennoch kamen viele zu diesen Andachten, wo sich die Nachbarschaft traf, gemeinsam betete und es im Anschluss zu einem netten Austausch kam.

Im Bild: Maiandacht in Goldegg bei der Familie Lottermoser vulgo „Unter-aigen“.





## 10 Jahre Kinderliturgie

Meine Tochter und ich spazieren auf dem Weg zum Kindergartenbus immer an einer schönen Kapelle vorbei. Eines Morgens bleibt sie vor der Kapelle stehen, schaut besonders interessiert zum Jesuskreuz, ich werde schon ein wenig ungeduldig, damit wir ja nicht zu spät zum Bus kommen. Plötzlich sagt sie: „Mama, schau, der Jesus hat da an der Seite so eine Wunde, da hat der Thomas seine Finger hingelegt. Dann hat er es geglaubt, dass es der Jesus ist.“ Ich bin erstaunt über diese Meldung und frage sie, woher sie das weiß. „Ja, das haben sie letztes Mal bei der Kinderkirche erzählt ...“, so die Antwort. „Und das neben ihm sind die Maria und die Magdalena“, so die Fünfjährige.

Diesen und ähnliche Momente hatte ich bei meinen Kindern immer wieder, und sie haben mich bestätigt in meiner Überzeugung, dass die Kinderkirche etwas sehr Wertvolles ist. Die Kinder lernen spielerisch und kindgerecht das Evangelium und somit die Botschaften von Jesus kennen. Es wird gesungen, gebetet, gemalt, gebastelt, und wir unterhalten uns über das jeweilige Evangelium zum Sonntag.

Seit nunmehr zehn Jahren gibt es in unseren beiden Pfarren jeden 2. Sonntag die Kinderkirche. In Goldegg gestalten diese Termine insgesamt 6 Teams mit je 4 bis 6 Personen, in St. Veit 5 Teams. Ein herzliches DANKE an alle, die sich mit viel Engagement in die Kinderliturgie einbringen – wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Jahre!

Ursula Habetseder



## Warum ich gerne ministriere!

Ministranten aus Goldegg und St. Veit am Wort

„Ich wollte erfahren wie es sich anfühlt, dem Pfarrer zu helfen. Mir gefällt auch gut, dass wir uns alle gut verstehen und dass wir immer gemeinsam Spaß haben.“

Michael, 12 Jahre

„Wir sind gerne Ministrantinnen, weil wir dadurch eine Aufgabe haben, öfter in die Kirche gehen und viel über Jesus erfahren. Außerdem machen wir coole Ausflüge und wir können auch ein bisschen Geld verdienen.“

Rosa und Paula, 9 und 8 Jahre

„Da habe ich mit meinen Freunden Spaß und beim Gottesdienst komme ich zur Ruhe!“

Maxi, 11 Jahre

„Ich ministriere gerne, weil es cool ist.“

Franzi, 8 Jahre

„Mir gefällt beim Ministrieren, dass man Aufgaben wie Sammeln oder Glockenläuten übernehmen kann, und, dass ich von vorne meine Familie in der Kirche sehe.“

Lara, 9 Jahre

„Ich ministriere gerne, weil ich damit auch andere motivieren kann, in die Kirche zu kommen.“

Steffi, 12 Jahre

„Ich ministriere wegen der Gemeinschaft und weil man beim Ministrieren ganz nah bei Gott ist.“

Paulina, 9 Jahre



Nach den intensiven Einsätzen zu Ostern machen die Minis unserer beiden Pfarren jedes Jahr den großen Ministrantenausflug. Heuer war das Ziel die Therme Bad Schallerbach. Zwei Busse waren notwendig, um alle Minis zum Ausflugsziel und retour zu bringen. Dieser Ausflug stärkt die Gemeinschaft unserer Ministrantengruppen und ist das Dankeschön unserer Pfarren an die Kids!

Alle zwei Jahre veranstaltet das Pongauer Regionalteam der Katholischen Jungchar ein gemeinsames Kinderfest. Aus gut 25 Stationen konnten sich die Kinder nach einem gemeinsamen Beginn auf der Theaterbühne aussuchen, was sie gern tun oder ausprobieren wollten. Die Bandbreite war groß, z.B. Stockbrot grillen, Schminken, Abseilen vom Pfarrhof, Basteln, Zielspritzen bei der Feuerwehr oder sich verbinden lassen beim Roten Kreuz. Den Abschluss bildete eine Andacht in der Pfarrkirche, die Platz für alle 350 teilnehmenden Kinder bot. Dieses für die Kinder wohl unvergessliche Fest wurde möglich, weil die Jungchar ihr Know-how einbrachte und viele Engagierte aus den Pongauer Pfarren bereit waren, eine Station zu übernehmen. In zwei Jahren wird es wieder soweit sein ...



### **Goldegger Ministrantengruppe wächst weiter ...**

In den letzten Jahren ist unsere Ministrantengruppe erfreulich gewachsen – mittlerweile zählen wir in Goldegg 35 engagierte Kinder und Jugendliche. Als Ministrant oder Ministrantin übernimmt man etwa ein- bis zweimal im Monat einen Dienst in der Messe, aber man kann natürlich auch öfter in die Kirche kommen, wenn man möchte. Bei großen Festen wie Fronleichnam oder Erntedank sind natürlich alle gemeinsam im Einsatz! Neben dem liturgischen Dienst erleben wir auch viele schöne gemeinsame Momente: spannende Ausflüge (Fantasiana, Piratenterme), Kinoabend, Übernachtung im Schlossturm und – gemeinsam mit den St. Weiter Minis – besondere Highlights wie die Reisen an den Gardasee oder nach Rom, die unsere älteren Ministranten alle vier Jahre antreten dürfen. Wir sind stolz auf unsere starke Gemeinschaft, in der Glaube, Freundschaft und Freude am „Gottes-DIENST“ im Mittelpunkt stehen. Neue Gesichter sind jederzeit willkommen!

# Pfarrleben in Goldegg

## Viele helfende Hände ...

Ohne die Mithilfe von 15 freiwilligen Helfern wären die Kosten für die Sanierung des Glockenstuhls in der Goldegger Kirche buchstäblich „aus dem Ruder gelaufen“. Der Ausbau des alten Glockenstuhls erfolgte unter Anleitung von Walter Harlander und Rupert Mayr von der Firma Tauernholzbau mit Ehrenamtlichen. Auch die Maurerarbeiten konnten unentgeltlich erledigt werden. Wir danken unseren engagierten Helfern Toni Mayr, Leo Heigl, Hans Huber, Toni Huber, Alexander Moseienko, Peter Kaindl, Mathias Harlander und Hubert Steinberger. Katharina Harlander und Veronika Hagenhofer danken wir für das Verpflegen der Arbeiter. Unendlich viele Stunden wendete unser Mesner Cornel Haidacher für das Projekt auf.



Weiters gilt ein großer Dank Manfred Obermoser, der mit seiner Bausteinaktion sage und schreibe 6.000 Euro an Spenden für diese Sanierung sammelte. Erich Harlander organisierte eine mehr als gelungene Benefizveranstaltung für den Kirchturm, als wir unseren Pfarrer Sepp Sams begrüßten. Weil uns die Erzdiözese aus Kirchenbeitragsmitteln und die Gemeinde Goldegg dankenswerter Weise jeweils mit einem Drittel der Kosten unterstützen, war die Umsetzung möglich. Am Fronleichnamstag war große Freude bei allen Mitfeiernden zu spüren, als die Glocken nach monatelanger Pause wieder zum ersten Mal läuteten.

## 23 Kinder feiern Erstkommunion

Mit großer Freude empfangen 23 Goldegger Kinder Jesus zum ersten Mal im Zeichen des Brotes. In einer sehr schön gestalteten Feier war zu spüren, dass Jesus Kraftquelle für das Leben der Kinder, aber auch für das Leben aller sein möchte. Für Religionslehrer Alois Hettegger war es die 55. Erstkommunion, die er vorbereitete, und gleichzeitig die letzte in seiner aktiven Laufbahn. Alois, dir sei für dein jahrzehntelanges großes Engagement und deinen so guten Umgang mit den Kindern herzlichst gedankt! Du hast ganz vielen Schülerinnen und Schülern den Weg zu Jesus gebnet.





© fotohech.at

## Pfarrausflug nach Maria Gern

Der diesjährige Pfarrausflug führte uns in die bayrische Nachbarschaft. Die kleine wunderschöne Wallfahrtskirche Maria Gern bei Berchtesgaden war unser Ziel. Ein Kraftplatz, der eingebettet ist von Bergen, dem Watzmann bis hin zum Untersbergmassiv. 51 Gläubige aus Goldegg und St. Veit feierten den Gottesdienst mit unserem Diakon Toni Fersterer, umrahmt von unseren Sängern Kornel, Willi und Sepp.

Anschließend stärkten wir uns im benachbarten Gasthof und einige nutzten die Zeit noch für eine kleine Wanderung in der Umgebung. Nach vielen bleibenden Eindrücken und dem Segen von Maria Gern fuhren wir wieder Richtung Heimat. Danke an alle, die mit uns diesen schönen Tag verbracht haben!  
Sepp Pronebner

Ein Blick nach vorne: Beim Erntedankfest am 28. September feiern wir als Heimatgemeinde auch das Goldene Priesterjubiläum von Gidi Außerhofer. Alle sind schon jetzt herzlich zum Mitfeiern eingeladen!



Zum Abschluss der Sanierung der Seeweide-Kapelle wurde diese bei einer schönen Feier gesegnet. Alle Beteiligten freuten sich über das gelungene Werk! Zu Fronleichnam war die Eckinger-Kapelle, das ist ihr zweiter Name, wieder würdiger Rahmen für das zweite Evangelium.



Es ist zu einer schönen Gewohnheit geworden, dass der Pfarrgemeinderat mit Helferinnen und Helfern Palmbüsche für den Palmsonntag bindet. Dieses Angebot wird von vielen gerne angenommen und damit kamen Spenden von mehr als 1000 Euro für die Pfarre zusammen.

# St. Veiter Ein-Blicke

## Festtag für 37 Kinder

37 Kinder aus St. Veit empfangen heuer das erste Mal Jesus im Zeichen des Brotes. Bestens vorbereitet von Maria Linsinger wurde die Erstkommunion zu einem großen Fest. Der Regenbogen als Symbol der Nähe Gottes war Symbol für die Vorbereitung. Im Brot durften die Kinder diese Nähe Gottes in besonderer Weise spüren.

Seit drei Jahren danken unsere Erstkommunionkinder danach mit einer Wallfahrt für das schöne und große Fest. Ziel ist der Wallfahrtsort Maria Elend in Embach. Maria Linsinger, die Klassenlehrerinnen der zweiten Klassen und viele Eltern machten sich gemeinsam mit den Kindern auf den Weg. Mehrere Stationen laden zum Innehalten ein.



Nach der gelungenen Übergabeveranstaltung startete das neu gegründete Bildungswerk-Team mit zwei interessanten und gut besuchten Vorträgen. Zum einen gab es fundierte Informationen eines Notars, zum anderen eine spannende Veranstaltung zur Elternbildung mit dem Titel „Explosionsgefahr“. Neben dem Inhaltlichen war auch das gemütliche Zusammensein ein wichtiger Baustein dieser Abende.

**Tipp: Am 7. Oktober um 19.30 Uhr gestaltet Paul Gschwandtl, Leiter vom Seniorenhaus Bischofshofen, einen Abend zum Thema Altersdepression.**

Auch in Goldegg lud das KBW zu einem interessanten Abend ein: „In den Schuhen anderer gehen“ brachte viele Infos, wie man altersverwirrte und dementiell veränderte Menschen empathisch begleiten kann.





### Patrozinium am 15. Juni

Mit den Bittgehern aus Mühlbach feierten wir am 15. Juni den Festtag des Heiligen Vitus und baten ihn um seine Fürsprache. Dass Pfarre lebt, zeigte sich auch darin, dass 19 neue Ministrantinnen und Ministranten an diesem Festtag zum ersten Mal ihren Dienst ausübten. Vitus hatte vor 1700 Jahren große Freude an seinem Glauben – möge etwas von dieser Glaubensfreude auch unser Pfarrleben prägen!



### Ehrenamt macht's möglich!

10.000 Euro konnten wir sparen, weil alle Arbeiten zur Erneuerung der WC-Anlage im Pfarrhof ehrenamtlich erledigt werden konnten. Das ist laut dem diözesanen Planer in unserer Diözese wohl einmalig. Jetzt gibt es im Pfarrhof endlich die Möglichkeit, dass auch Menschen im Rollstuhl das WC benutzen können.

Wir sagen DANKE: Rupert Unterrainer (Maurerarbeiten und Bodenleger), Christoph und Rupert Linsinger (Maurerarbeiten), Ferdl Resch (Installationen), Walter Doppler (Elektrisches), Peter Prommegger (Maler), Markus Linsinger (Türen), Hans Lottermoser und Jakob Huber (Abbrucharbeiten), Gitti Scharfegger, Bettina Voithofer und Christine Oebster (Reinigung und Verpflegung) und dem Bauhof St. Veit!

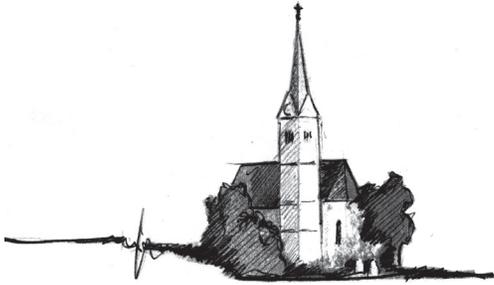


Für die St. Veiter Minis ist es eine schöne Tradition, dass sie sich für die Palmweihe ihren Palmbüschen selber binden. Ein besonderer Dank gilt Magdalena Berger, die als Floristin die Kinder anleitet und ihnen die Bedeutung des Palmbuschens weitergibt. Am Palmsonntag trugen 40 Minis mit Stolz ihre kleinen Kunstwerke bei der Palmweihe.



### Bittgang nach Schernberg

Immer am Montag vor Christi Himmelfahrt ist Bittgang von der St. Veiter Pfarrkirche nach Schernberg. Es ist ein sehr schöner Brauch, am Beginn der Vegetationsperiode um eine gute Ernte und gutes Wetter zu bitten. Dass uns die Erde ernährt, ist keinesfalls selbstverständlich.



Berggottes

Samstag, 23. August, 10.00 Uhr  
Freitag, 5. September, 10.00 Uhr  
Sonntag, 7. September, 10.00 Uhr  
Sonntag, 14. September, 10.00 Uhr

Zeit für  
Frieden

Am Archehof Vorderploin in Weng  
So, 7. September  
Di, 7. Oktober  
Mi, 5. November  
jeweils 19.30 Uhr

Sonntag, 24. August, 11.00 Uhr  
Vereinfest am Schönbergtauern  
bei Schlechtwetter beim Grünsteinbauer

Sonntag, 28. September, 9.00 Uhr  
Erntedank

Sonntag, 19. Oktober, 9.00 Uhr  
Kameradschaftssonntag

Sonntag, 26. Oktober, 9.00 Uhr  
Pfarrgottesdienst mit Ministranten-Aufnahme,  
anschließend Tagesanbetung bis 18.00 Uhr

Freitag, 31. Oktober, 18.00 bis 20.00 Uhr  
Nacht der 1000 Lichter

Allerheiligen, 1. November  
9.00 Uhr: Festgottesdienst  
13.30 Uhr: Seelenrosenkranz mit Totengedenken und  
Gräbersegnung

Allerseelen, 2. November  
9.00 Uhr: Pfarrgottesdienst  
17.00 Uhr: Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen  
des letzten Jahres mit konzertanter Messgestaltung  
durch die Trachtenmusikkapelle Goldegg

Sonntag, 9. November, 12.00 Uhr  
Pferdesegnung

Sonntag, 23. November, 9.00 Uhr  
Festgottesdienst mit Ehejubiläumsfeier

**Pilgern nach Dienten: Samstag, 13. September**

Treffpunkt: 6.45 Uhr, St. Annakirche in Weng  
Auffahrt mit dem Bus zum Wetterkreuz, Pilgersegen,  
mehrstündiger Fußmarsch über Gamskögerl und Schnee-  
berg nach Dienten, Pilgergottesdienst, danach Einkehr  
und Rückfahrt mit dem Bus.  
Anmeldung bis 11. September bei Sepp Pronebner,  
Tel: 0664-5741672.

**Firmung 2026**

Die Anmeldung zur Firmung ist am 16. Oktober 2025  
von 15.00 bis 18.30 Uhr im Pfarrhof möglich. Die  
Firmung ist am 9. Mai 2026 um 16.00 Uhr.



Wir gedenken

Johann Rachensperger	Hannah Kößner
Bertha Gizicki	Peter Herzog
Engelbert Prantner	Gottfried Moser
Erwin Kopp	Josef Pronebner

## Gottesdienste

Freitag, 11.00 Uhr: Heukareck  
Freitag, 19.00 Uhr: Distlkopf  
Freitag, 11.00 Uhr: Schneeberg  
Freitag, 11.00 Uhr: Windberg



Samstag, 30. August, 16.30 Uhr  
Feierliche Andacht und Festakt anlässlich 60 Jahre  
Trachtenverein St. Veit

Montag, 8. September, 7.50 Uhr  
Gottesdienst zum Schulbeginn

Freitag, 19. September, 17.00 Uhr  
40 Jahre Kinderalm  
Hl. Messe mit Erzbischof Dr. Franz Lackner OFM

Samstag, 20. September, 10.00 Uhr  
Hl. Messe auf der Kinderalm, danach  
„Tag der offenen Tür“

Sonntag, 21. September, 10.15 Uhr  
Kirchzeit und Kinderkirche

Sonntag, 5. Oktober, 9.00 Uhr  
Erntedank am Marktplatz

Sonntag, 12. Oktober, 10.15 Uhr  
Täuflings-Gottesdienst

Sonntag, 26. Oktober, 10.15 Uhr  
Kirchzeit

Allerheiligen, 1. November  
10.15 Uhr: Festgottesdienst  
14.30 Uhr: Seelenrosenkranz mit Totengedenken und  
Gräbersegnung

Allerseelen, 2. November, 10.15 Uhr  
Gedenkgottesdienst für alle Verstorbenen des letzten  
Jahres und Gräbersegnung

Samstag, 8. November, 14.00 Uhr  
Hubertusgottesdienst bei der Hubertuskapelle

Sonntag, 9. November, 10.15 Uhr  
Kameradschaftssonntag mit anschließendem  
Totengedenken

Sonntag, 16. November, 10.15 Uhr  
Cäcilia-Gottesdienst

Sonntag, 23. November, 10.15 Uhr  
Kirchzeit

## Firmung 2026

Die Anmeldung zur Firmung ist am 16. Oktober 2025  
von 15.00 bis 18.30 Uhr im Pfarrhof möglich. Die  
Firmung ist am 10. Mai 2026 um 10.15 Uhr.



## Wir gedenken

Josef Huber	Johann Gruber
Marianne Kaar	Hedwig Doppler
Josef Berger	Ferdinand Köffler
Maria Tockner	Josef Lindenthaler
Irmgard Dekorso	Friedrich Doppler
Gottfried Blaschka	



## Kleinigkeiten

Es sind die kleinen Gesten  
und die kleinen Sachen,  
die uns oft trösten  
oder traurig machen.

Es sind die kleinen Freuden,  
die uns Wärme schenken.  
Es sind die kleinen Leiden,  
die uns bitter kränken.

Es sind nur kleine Zeichen,  
die wir täglich geben.  
Doch stellen sie die Weichen  
für's Miteinander-Leben.

Gisela Baltes